

# **Es funktioniert nicht immer so im Leben!**

Gespräche mit Eltern, Jugendlichen  
und Kindern über Armut

Frankfurt am Main, im April 2011  
Renate Maurer-Hein, Luisa Pinci

Im April 2010 veranstalteten die 15 Erziehungsberatungsstellen in Frankfurt am Main einen Fachtag zum Thema „Kinder- und Familienarmut“. Während der Vorbereitung entstand die Idee, mit Kindern, Jugendlichen und Eltern Interviews durchzuführen, um von ihnen zu erfahren, wie sie über Armut heute und in unserer Gesellschaft denken und was genau sie dabei beschäftigt. Das, was wir von ihnen gehört haben, hat deutlich gemacht, wie sehr das Thema Armut in fast allen Familien präsent ist, auch wenn sie selbst nicht betroffen sind. Wie nachdenklich und ernsthaft nicht nur die Eltern, sondern auch die Jugendlichen und die Kinder sich zum Thema Armut geäußert haben, darüber sollen die hier zusammengestellten Ausschnitte Auskunft geben.

Allen, die mitgemacht haben, werden wir diese Texte mit einem nochmaligen herzlichen Dankeschön Texte zukommen lassen; der Dank gilt auch den „Parklöwen“ (Kindergarten und Hort in Rödelheim) und der Integrierten Gesamtschule Herder in der Wittelsbacher Allee: Nur weil wir dort mit unserem Anliegen auf offene Ohren gestoßen sind, konnten wir Eltern, Kinder und Jugendliche ansprechen und schließlich die etwa 20 Interviews durchführen. Drei davon übernahm unsere Kollegin Heike Duill, wofür wir uns ebenso herzlich bedanken.

Leserinnen und Leser, die Fragen zu den Gesprächen oder Interesse an den vollständigen Texten haben, wenden sich bitte an:

Renate Maurer-Hein  
Erziehungsberatungsstelle im Haus der Volksarbeit  
Eschenheimer Anlage 21  
60318 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.1501-125

Luisa Pinci  
Erziehungsberatungsstelle Rödelheim  
Alexanderstr. 29  
60489 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.7892019

Informationen zu allen Frankfurter Erziehungsberatungsstellen finden Sie unter:  
[www.ebffm.de](http://www.ebffm.de)

## Inhalt:

1. Thema: „Es funktioniert nicht immer so im Leben!“ Seite 1
2. Thema: „Erwachsene können das besser verkraften“ Seite 3
3. Thema: „Arbeitslosigkeit und das Rutschen in Armut geht ruck-zuck, könnte jedem von uns passieren“ Seite 6
4. Thema: „Armut kann man nicht einfach so alleine besiegen“  
Seite 11
5. Thema: „Ich könnte nie einem Bettler in die Augen schauen“ Seite 16

## 1. Thema: „Es funktioniert nicht immer so im Leben!“

- △ Eltern machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder
- △ Kinder und Jugendliche sprechen darüber, wie sie ihre Zukunft sehen.

„Es ist natürlich für uns, oder für mich als Mutter, immer bestürzend zu sehen, wenn Kinder arm sind oder wenn es Kinderarmut gibt...“ (Mutter)

---

„Man muss auch für die Kinder denken, man muss den Kindern auch was anbieten, nicht die Kinder einfach in die Welt setzen und dann sich nicht um die Kinder kümmern ... Man muss ihnen den richtigen Weg zeigen, ich meine, der eine kann gute Schule machen, der andere nicht, der geht studieren, der andere nicht ...“ (Mutter)

---

„... ich halte meine Kinder etwas kürzer, muss ich sagen, ...weil mir bestimmte Sachen etwas gegen den Strich gehen, wie bei anderen Familien, wie die Kinder alle möglichen Wünsche erfüllt kriegen und dann merke ich, da habe ich immer etwas Mühe damit. ...meine Tochter da etwas kürzer zu halten und erkläre ihr auch manchmal, weißt du, es ist halt hilfreich mit weniger auskommen zu können ...weil es funktioniert auch nicht im Leben immer so, dass dann alles da ist, also ich denke, dass es überhaupt wichtig ist, das überhaupt zum Thema zu machen. Dass nicht jeder Wunsch erfüllt wird ...ein fertiges Kostüm von oben bis unten gekauft...also ich glaube auch das etwas selbstverständlicher zur machen das Thema finde ich, würde allen helfen...“ (Mutter)

---

„...also ich finde es beängstigend, wenn ich mir Sendungen angucke, wo Kinder gefragt werden, was sie werden wollen und ... also mein Berufsziel kann nicht sein, dass ich HARTZ IV Empfänger bin ...das habe ich ... in so einer Fernsehgeschichte gehört, wo ich gedacht habe ne! Hier läuft doch was völlig falsch ...Was möchtest du werden wenn du groß oder was wirst du mal, ..werden? HARTZ IV-Empfänger. Wenn das mein Ziel ist das ist traurig. Das finde ich ganz traurig.“ (Mutter)

---

„...da fand ich aber noch beklemmender, dass, warum man das werden will, liegt daran, dann bin ich den ganzen Tag zu Hause und kann Fernsehen gucken ... ist das erstrebenswert?...und ich glaube, da muss sich bei uns, in unserer Gesellschaft, irgendwas tun ...“ (Mutter)

---

„Wenn ich ehrlich bin, ich selbst hab keine Angst, aber ich habe Angst, dass es Freunden von mir passiert, oder ich habe an sich Angst, oder es kann jedem passieren...“ (Jugendliche, ca 13 J.)

Also zum Beispiel, wir machen oft Quatsch anstatt uns auf die Schule zu konzentrieren, aber im Nachhinein sagen meine Eltern, du wirst es bereuen, es ist besser du strengst dich jetzt an und dann hast du ein gutes Leben vor dir, dann hast du den Stress von früher nicht mehr, aber wir machen halt Quatsch und schimpfen... die armen Kinder, die machen sich mehr aus der Schule, die lernen besser, weil die wissen, sie müssen sich für die Zukunft anstrengen... also... ich pass schon auf, aber ich mach auch viel Quatsch, ich weiß auch, dass ich das bitter bereuen werde, aber jetzt denk ich mir, dass ich meinen Spaß habe, weil, meine Eltern die ... haben immer mehr und mehr recht, und jetzt denke ich, die reden nur, aber später denke ich die haben recht. (Jugendliche, ca 15 J.)

---

## **2. Thema: „Erwachsene können das besser verkraften“ Wie unsere GesprächspartnerInnen darüber denken, wie es für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder ist, arm zu sein.**

„Ich meine, die Kinder die kriegen das schon mit, wenn die in der Schule sind und die Kinder kommen, was weiß ich, teure Schuhe und so, vielleicht sind sie ein bisschen neidisch oder denken sie, ach, warum können mir meine Eltern das nicht kaufen und so, aber die Eltern machen sich bestimmt auch dann Sorgen...“ (Mutter)

---

„Und ich glaube für Kinder ist es das, der schlimmere Teil von Armut, wenn ich mich rein äußerlich dieser Gruppe nicht zugehörig fühlen kann, weil man mir ansieht, dass ich das nicht kann ...Bei Jugendlichen ist es noch mal extremer, weil da geht's dann ja auch noch um Marken ... Dann ist es ja nicht nur ok. dass ich eine Jeans anhabe, vielleicht ...so auf alt getrimmt, was ja ungeheures Geld kostet, ... aber die muss auch noch einen Namen haben, weil sonst ist sie uncool. ...Das verstärkt den Druck sicherlich noch ein Stückchen weiter... Und dann ist natürlich noch bei den Jugendlichen auch immer so ne Frage, haben die ne Perspektive? ... Das haben Kinder noch nicht ... ich glaube bei denen geht's ganz grundsätzlich um ne Zusammengehörigkeit ...Bei Jugendlichen ist es so wie, ja, ... komme ich in der Schule voran, werde ich mal einen Ausbildungsplatz bekommen, was will ich überhaupt ... was kann ich leisten?“ (Mutter)

---

„Also wir haben vorhin von den Jugendlichen gesprochen, und ich denke mal es birgt sehr viel Konflikte, wenn man ihnen nicht Möglichkeiten aufzeigt, mit ihrem Leben was zu machen, wenn die von Frust geleitet sind, oder von Enttäuschung, dann passieren so Sachen, wie wir sie jetzt immer häufiger erleben, ob jetzt Attacken gegen S-Bahn-Fahrer oder auf Fahrgäste, oder auch bei jemand, der auf andere losgeht, ... diejenigen die da auffällig werden, das ist diese Gruppe, diese Altersgruppe, und ihnen eine Perspektive aufzuzeigen, wäre glaube ich, der richtige Hebel, um das Blatt zu wenden....  
... also wenn ich 16 wäre, und ich hätte das Gefühl, mich braucht keiner, ich hab keine Chance, ich mach meinen Schulabschluss und danach, danach, ... was hab ich denn zu erwarten in diesem Leben, da kann natürlich auch ne Menge Wut hochkochen.“ (Vater)

---

„Ja, klar, also ich denke schon, dass es Grundschul Kinder in den ersten 2 Klassen wirklich nicht ganz so dramatisch finden, aber im Jugendlichenalter wird es ihnen wahrscheinlich, also jetzt mal so mit 10 oder 11 Jahren schon immer peinlicher werden, wenn sie die Freundin mit nach Hause nehmen oder die besuchen, und dann geht das nicht, und dann ist es schon ein bisschen peinlich, weil von der Pubertät her gesehen, dann wird man ausgegrenzt, weil sie hat keine Markenschuhe haben ... und dann wird's schon ein bisschen schwerer werden, und Erwachsene – ich glaub, die machen sich immer Vorwürfe ....“ (Jugendliche, ca 14 J.)

---

---

„Ich denke, Kinder haben es schwerer, weil, wenn sie nicht so genau wissen, wie es in der Welt abläuft, wie sie ..., also wenn sie arm werden, dass sie nicht so gut wissen, wo sie Geld herkriegten um zu überleben, und Erwachsene, denke ich mal, wissen auch mehr, wie man an Geld kommt und wie man Arbeit findet.“ (Junge, ca 10 J.)

---

„... also ich denke generell, je jünger Menschen dann sind, umso diffuser ist dieses Gefühl, an was es liegt, und umso hilfloser ist auch die Einstellung demgegenüber würde ich sagen, und die Bedrohung ist glaube ich auch, je jünger, umso größer.“ (Mutter)

---

„Ich glaube, dass die Kinder es nicht so empfinden, ... also dass, so erleb' ich's jedenfalls, dass die Eltern versuchen das möglichst abzufedern, dass sie... das nicht so bemerken, ...dass sie auch versuchen die Alltagsprobleme 'wie bezahle ich meine nächste Miete' also nicht auf den Kindern abzuwälzen und das ist eigentlich eine starke Belastung für die Eltern, (Mutter)

---

„Also für Kinder ist es erstmal ein sehr großes Thema überhaupt sich mit Armut zu beschäftigen, das merke ich schon an meinen Kindern, dass sie das sehr interessiert und fragen, was bedeutet das eigentlich, wenn jemand arm ist... Bei Erwachsenen habe ich den Eindruck, dass sie das eher verdrängen ...“ (Vater)

---

„... bei Kindern es sind ja noch Kleinkinder, die wollen ja immer Spielzeug haben und so Sachen. Dann betteln die immer und die Eltern, die haben ja so sehr sehr knapp zum, nur zum Überleben, dass die was haben. Und die Kinder wollen dann Spielzeug. Dann erleben die Kinder das anders, dass die keinen Unterhaltungswert haben und die Erwachsenen die leiden darunter, dass die nicht so viel Auswahl zum Essen haben und so und,... da gibt's schon Unterschiede...“ (Junge, ca 10 J.)

---

„Also ich denke mal, dass die Kinder ... das nicht so ganz realisieren können, was arm ist oder was reich ist. Die können nur gucken, was hat der andere und das will ich auch und für die ist es denke ich mal, ist es viel extremer als für Erwachsene, der dann wirklich sieht, ich bin in der Lage und ich muss jetzt das nicht haben, ich muss da zurückstecken, der kann das dann eher verkraften als ein kleines Kind (**Und Jugendliche?**) Ja, es kommt drauf an, in welchem Alter der Jugendliche ist, also es ist immer so spezifisch auf das Alter bezogen...“ (Mutter).

---

„Ja, klar, also ich denke also schon, dass es Kinder, also Grundschulkinder in den ersten 2 Klassen ... wirklich mal jetzt wohl nicht ganz so dramatisch finden, aber im Jugendlichenalter wird es ihnen wahrscheinlich, also jetzt mal so mit 10 oder 11 Jahren oder so schon immer peinlicher werden, wenn also so die Freundin mit nach Hause nehmen oder die besuchen und dann geht das nicht und dann ist es schon ein bisschen peinlich, weil von der Pubertät her gesehen, dann wird man

ausgegrenzt, weil sie hat keine Markenschuhe und so – und dann wird's schon ein bisschen schwerer werden, denk ich; und Erwachsene – ich glaub, die machen sich immer Vorwürfe ...“ (Jugendliche, ca 13 J.)

---

„Also für meine Mama war das ein bisschen einfacher, also die konnte das besser verkraften.. (Weil sie erwachsen ist?) Mhm...“ (Junge, ca 10 J.)

---

„Also, ich denke, man hats als Erwachsener schwerer, weil man seinen Kindern was bieten will, und wenn man weiß, man hat nichts, dann versucht man das Zeug zu schätzen, aber so ein kleines Kind versteht das ja nicht, wenn die Erwachsenen Geldprobleme haben... Und bei den Jugendlichen, wenn z.B. die Freundin sagt, ja, gehen wir shoppen oder ins Kino oder Essen oder so, und du kannst einfach nicht mitgehen, und die reden über etwas und ich hab kein Geld, um mir das zu leisten. Aber für die Erwachsenen ist das schlimmer, weil sie ihren Kindern das nicht bieten können, die leiden da, das ist für die Erwachsenen schlimm. Wenn man arm ist, dann sieht man das immer als Fehler, dass man überhaupt ein Kind in die Welt setzt, weil ich weiß, das wird dem Kind noch schlimmer gehen als einem selbst...“ (Jugendliche, ca 15 J.)

---

„Natürlich braucht man auch die Eltern, aber wenn ich 16 bin, ich hätte das Gefühl, mich braucht keiner, ich hab keine Chance, ich mach meinen Schulabschluss und danach, ... was hab ich denn zu erwarten in diesem Leben, da kann natürlich auch ,ne Menge Wut hochkochen. Das ist jetzt die Frage...“ (Vater)

---

„Ja, es gibt Unterschiede, die Kleinen zum Beispiel, wenn sie an den anderen Leuten sehen, was sie alles haben oder so, werden die Kleinen vielleicht eifersüchtig sein zu den Eltern, ja ich möchte auch so was haben und dann können die Eltern nichts sagen, die können so was nicht verstehen...“ (Mädchen, ca 13 J.)



---

### **3. Thema: „Arbeitslosigkeit und das Rutschen in Armut geht ruck-zuck, könnte jedem von uns passieren“ Zu Erfahrungen und Vorstellungen, wie man arm werden kann.**

„Ja, oder wenn bei einem Jungen die Eltern sterben, und wenn man dann viele Geschwister hat und dann kann man auch nicht einen Beruf lernen und viel Geld haben, ... oder auch, wenn jemand ne Firma hatte und abstürzt, ist er auch auf einmal auf der Straße, und muss dann bei 0 anfangen, also aus den Gründen wird man arm.“ (Jugendliche, ca 15 J.)

---

„... die Resonanz der Lehrer ist, zum Beispiel, dass sie beobachten, dass Kinder ohne vernünftiges Frühstück in die Schule kommen, das sie keine Schulmaterialien haben ...aber dafür mit den neuesten Schuhen kommen ..klar... hängt vielleicht auch so ein bisschen davon ab von dem was die Eltern so mitbringen an eigenen Erfahrungen und so vermittelt wurde an Werten.“ (Mutter)

---

In Deutschland?...Wenn ich ehrlich bin fällt mir jetzt ganz schwer, hier in Deutschland...also ich kann es mir jetzt nicht so gravierend vorstellen wie in anderen Ländern, also...Armut? ... Es ist relativ.. für die einen ist...viel wenig und für einen ist wenig viel. (Mutter)

---

„ ... wenn man seinen Job verliert und so; eine Freundin von mir, aber die hat auch noch 4 andere Geschwister, und wenn da jetzt die Eltern den Job verlieren würden, also, die haben jetzt schon ne kleine Wohnung, die teilt mit ihrer Schwester und mit ihrem kleinen Bruder das Zimmer und die beiden anderen Geschwister teilen sich das andere Zimmer, und ich mein, ich war da ja schon, und wenn da jemand den Job verlieren würde, dann ging gar nichts mehr...“ (Jugendliche, ca 13 J.)

---

„Das Klassische, was mir auffällt ist, wenn ich am Liebfrauenberg vorbeikomme, jetzt im Winter fällt mir dann halt mehr auf, dass Obdachlose dort sind und draußen liegen, schlafen, dort sitzen zum Betteln...“ (Mutter)

---

„Was mir schnell immer einfällt, dass es bei Alleinerziehende oft schnell knapp wird...“ (Mutter)

---

„Ja, ich glaube, dass ist so diese Zwitterposition, dass die Energie eigentlich...dass diese Lebensenergie schon da ist und es dadurch schwieriger ist, damit umzugehen noch mal, weil die Möglichkeit was zu ändern, wäre theoretisch da, aber ob sie dann eine Arbeitsstelle kriegen, oder eine Ausbildungsstelle kriegen, haben sie auch nicht unbedingt in der Hand...“ (Mutter)

---

„... Ich kenne ja auch diese Tafelrunde, ... und dass da sehr viele Kinder zunehmend teilnehmen...“ (Mutter)

---

„... und da habe ich mich auch mit dem einen oder anderen schon mal unterhalten, und dann wirklich gestaunt, wie viele zunehmend, wo die Eltern zu Hause sitzen, die dann vielleicht auch mal ihre Kinder dorthin schicken zum Essen...“ (Mutter)

---

„... die Eltern verdienen gerade noch so viel, an der Grenze zu HARTZ IV, beziehen aber eben eigentlich trotz alle dem mit viel Mühe, ... also die dann wirklich auch sagen, wir wollen uns nicht vom Staat finanzieren lassen, aber, das, was sie dann erarbeiten, ist dann doch eigentlich auch nur relativ wenig mehr, als sie vom Staat bekommen würden und da müssen die Familien auf vieles verzichten.“ (Mutter)

---

„...da gibt es auch sehr große Unterschiede, manche sagen, also bei manchen würde man es nicht sehen, weil die da Wert drauf legen, dass das alle noch nach außen hin ein..normal, klingt immer blöd, so einen gesunden und gepflegten Eindruck machen, es gibt natürlich auch Leute, ... oder ich kenne auch Familien, .. was mich eher ein bisschen auch verärgert ist dann, .. wo ich weiß, die wollen auch nicht zwingend arbeiten, weil sie sagen, wir haben wir haben, ich hab nichts gescheites gelernt, ich krieg eh nicht viel mehr als das, was ich von HARTZ IV kriege, die haben zu Hause auch ne Play Station und..und, und...“ (Mutter)

---

„... Ich beobachte das, sagen wir mal dieses alte Modell, dass die Schere immer stärker klafft, wir haben wenige, wo ich sagen würde, die haben befriedigte Grundbedürfnisse und darüber hinaus noch ein Stück mehr, also die nehmen ab, also es gibt immer mehr, die an dieser Schwelle zur Armut stehen oder bene dann welche, die weit davon entfernt sind...“ (Mutter)

---

„...Ich glaube auch, dass man vielleicht dann mit zunehmenden Alter, wenn wir mal an dieses..., ich meine es gibt ja jetzt auch deutlich mehr arme alte Menschen, die natürlich auch nicht mehr können ... oft, die ergeben sich natürlich eher noch ... manche arrangieren sich auch sehr gut, .. die dann sagen, ok , ich muss mit meiner kleinen Rente klarkommen, dann bin ich eben sparsam .. gut, muss man vielleicht dann auch., aber.. gut die haben natürlich weniger Chancen sich aufzubauen da fehlt die Kraft (lacht) die Zeit und die Jugend..., natürlich wird so jemand auch nicht mehr gefördert ab einem bestimmten Alter...“ (Mutter)

Der ... aus A., der hat zu lange nicht ... gearbeitet und die B. die hat sich auch erst den Arm gebrochen , ... die beiden verdienen nur ganz wenig Geld und haben auch Streit und der wird nicht mehr an der Arbeit angenommen... ja, weil er zu wenig bei einer vollständigen Arbeit gearbeitet hat..." (Junge, ca 7 J.)

---

**(Denkst du, dass es in Zukunft eher mehr oder eher weniger arme Menschen in Frankfurt geben wird?)** Ich weiß nicht, ich glaube eher mehr, oder? ...

Es wird glaube ich, eher mehr geben, weil es vielleicht bald mehr ...Fabriken ...zu (machen?) , weil sie kein Geld haben ... und ...Arbeit zu bezahlen. (...**und warum haben die Fabriken kein Geld?**) ...weil.....weiß ich .. weil sie vielleicht nicht mehr Sachen verkaufen könnten, (**weil?**) Weil es keiner mehr kauft. (**Weil?**) Weil es jeder selber herstellen kann oder so . (Mädchen, ca. 13 Jahre)

---

**(Und woran sieht man dass, jemand arm ist?)** „... Weil er nicht in Häusern lebt,.. weil er nicht so viele Sachen hat und weil er in der Stadt immer rum sitzt, das tun normale Menschen nicht“ (Junge, ca 7 J.)

---

**(Was denkst du, wie kommt es, dass jemand arm wird?)** „Vielleicht hat er sein Haus verkauft... und...dann hat er etwas übertrieben, dann hat er kein Geld.. für Essen ... und dann dazu hatte er kein Geld um ein neues Haus zu kaufen, ...das wars.“ (Junge, ca 8 J.)

---

Vielleicht verdienen die Eltern nichts, oder... ..weiß ich nicht... kann sein, weil sie sich selber nicht anstrengen, einen Job zu suchen..." (Mädchen, ca 8 J.)

---

„Also ich denke dass, dass es Umbruchsituationen gibt, wo Armut plötzlich Thema wird. Also dass es so schleichende Prozesse gibt, aber auch Umbruchsituationen, also ... mit wenig Geld und immer weniger und immer weniger. Ich denke, dass ist so eine Schiene ... und das andere, also die Umbruchsituationen, also das Schlagwort wäre für mich wirklich die Arbeitslosigkeit und dann, dass das Rutschen in Armut ruck zuck geht, dass die Reserven nicht reichen, und von daher denke ich, da würde von den Menschen her, würde ich inzwischen bestimmt Dreiviertel der Menschen sagen, es könnte jetzt jedem von uns passieren.“ (Mutter)

---

„Also für mich ist es ganz schwierig zu entscheiden, wann ist jemand arm. Also es ist sehr sehr schwierig.“ (Vater)

---

**(Was meinen Sie, was meinst Du, was sind das für Menschen, die arm sind?)**

„... die kein Zuhause mehr haben, keine Arbeit...“ (Junge, ca 13 J.)

---

„Ich finde, das können alle Menschen sein, auch, nicht nur welche, die kein Zuhause haben, die so in 'ner Mietwohnung wohnen und irgendwie alles nur mit Schulden bezahlt haben, oder so, und, ich finde, das können auch Leute sein, die vor einem Monat noch richtig reich gewesen sind und, irgendwie am Spieltisch alles verspielt haben oder so...“ (Jugendliche, ca 15 J.)

---

„Ja, was ich jetzt so gesehen und gehört habe... also auch viel in den Nachrichten und so, .. zeigt so Kinder, die morgens ohne Frühstück zum Beispiel rausgehen und in der Schule dann unkonzentriert sind“ (Mutter)

---

„In Deutschland?...Wenn ich ehrlich bin, fällt mir jetzt ganz schwer, hier in Deutschland...also ich kann es mir jetzt nicht so gravierend vorstellen wie in anderen Ländern, also...Armut? ... Es ist relativ, für die einen ist ... viel wenig und für einen ist wenig viel.“(Mutter)

---

„...Ich glaube die Armut im Alter nimmt gerade gravierend zu, was natürlich auch an den stagnierenden Renten und den explodierenden Kosten hängt.“ (Mutter)

---

„Alleinerziehende Mütter, in der Regel sind es ja die Mütter, ... natürlich auch Menschen, die plötzlich arbeitslos werden, die keine Vorsorge getroffen haben oder nicht treffen konnten für den Fall, ... da gibt es einige, die ich auch persönlich kenne.“ (Mutter)

---

„Es sind die halt, die wo nichts aus sich machen, sie wollen nur zu Hause hocken, die wo immer es halt gewohnt sind, vielleicht von ihren Eltern oder, ... immer was zu kriegen oder... sind einfach faul, meiner Meinung nach ...“ (Mutter)

---

„Wenn man zum Beispiel jung schwanger wird, und dann die Eltern, die schmeißen einen raus, zum Beispiel mit 16, da kann man da nicht grade gut anfangen, eine Karriere, da muss man sich um das Kind, um sich selber kümmern, und dem Kind auch was bieten können; man kann ja auch, wenn man älter ist, was draus machen, aber man hat von Anfang an so Startprobleme, weil man sehr viel Geld braucht... Aber es gibt ja heutzutage auch viele so pädagogische Vereine, die auch eine 16-Jährige unterstützen würden, aber ich denke halt, in den Ländern... jetzt hier in Deutschland gibt's ja so soziale Unterstützung und so, aber es gibt Länder, wo das nicht möglich ist, und dann muss man halt arm leben. Der Euro ist ja teurer und alles ... da ist alles anders und da lebt man dann einfach so....

Ja, oder wenn bei einem Jungen die Eltern sterben, und wenn man dann viele Geschwister hat und dann kann man auch nicht einen Beruf lernen und viel Geld haben.

---

Oder auch, wenn jemand ne Firma hatte und abstürzt, ist er auch auf einmal auf der Straße, und muss dann bei 0 anfangen, also aus den Gründen.“ (Jugendliche, ca 15 J.)

---

„Wenn man sich überlegt, es gibt Menschen, die ziehen sich selber in die Armut rein, und es gibt einfach Menschen, die sind schon mit der Armut aufgewachsen. Also ich denk mal, hier in Deutschland gibt es Kinder, die in der Armut aufgewachsen sind, die zu Tafeln gehen, oder was weiß ich, Arbeitsamt oder im pädagogischen Verein sind, und es gibt auch Kinder, die sich selber reinziehen durch falsche Freunde, weil, wenn man falsche Freunde hat, wenn man so Leute kennt, da sieht man, der macht was, ich mach den mal nach, und im Moment merkt man nicht, dass es einem schadet, man bereut es erst danach ...“ (Jugendliche ca 15 J.)

---

**(..Und was denkst du, wie kommt das, dass jemand arm ist?)** „...Wie es kommt ... Die haben die Zeit in der Schule nicht ausgenutzt zum lernen, sondern haben da irgendwelchen Blödsinn gemacht und .. wollten sich eh nicht bemühen. Dann haben sie's halt! Oder vielleicht, wenn die Eltern arm sind und ... von Anfang an die Eltern nicht die Schulsachen bezahlen können oder so was ...“ (Junge, ca 10 J.)

---

Wenn man nicht arbeiten geht oder nicht in der Schule gut war, und dann keinen guten Job hat, dann kriegt man wenig Geld und dann ist man arm. (Junge, ca 10 J.)

---

**(Und wie ist das, wenn Leute arm sind?)** „ ... Ein Freund von mir, da ist die Familie arm, und für seinen Bruder ist das so schlimm, dass er in die Psychiatrie gekommen ist...“ (Junge, ca 13 J.)

---

#### **4. Thema „Armut kann man nicht einfach so alleine besiegen“ Oder: „Da kann man als gewöhnlicher Mensch nichts machen“ Was könnte man gegen Armut tun? Eigenverantwortung und öffentliche Verantwortung im Urteil der Kinder, Jugendlichen und Eltern.**

**(Was meinst du, was es gibt, was könnte man gegen Armut machen?)**

„Dass man die Hartz 4-Gelder erhöht und für Obdachlose auch, dass man mehr ...  
Heime oder so was baut. **(Und...also du meinst, man kann was tun. Und wer  
könnte was tun?)** ... Deutschland, der Bundespräsident, der Bundestag. ...**(Also  
der Bundespräsident der könnte was tun und Entscheidungen treffen?)** ..  
ja...Und die Wohnungsämter könnten auch ein bisschen kleinere Miete machen  
...Und wenn die Einkaufshäuser ein bisschen niedrigere Preise gemacht hätten, also  
das wäre für die Armen ja auch ein Vorteil, weil dann hätten die ja immer mehr  
Geld...zum Überleben, und dann könnten sie sich mal was leisten vielleicht ein  
Fahrrad oder so was Kleines...

**(...und denkst du, dass es in der nächsten Zeit eher mehr Leute gibt, die arm  
sind oder weniger?)** Ich denke weniger, weil, jetzt kommen ja immer modernere  
Zeiten, und die Wirtschaftskrise ist ja schon fast vorbei, da denke ich, ... so um die  
Hälfte wird es sinken, glaube ich .... hoffe ich“ (Junge, ca 10 J.)

---

**(Denkst du man kann etwas gegen Armut machen?)** „Nein. ... **(Was meinst wer  
könnte was tun dagegen...dass die Menschen nicht mehr arm sind?)** Vielleicht  
ein paar Kinder, ein paar Erwachsene...**(Was könnten die Kinder tun?)** Die könnten  
... ein bisschen Geld ausborgen und ein neues Haus bauen **(Müssen die  
Erwachsenen aber machen, und die Kinder?)** Wenn sie ein bisschen Geld haben?  
Taschengeld. Dann können sie ein bisschen helfen.“ (Junge, ca. 8 J.)

---

**(Wer könnte denn was tun gegen Armut? Das eine was Sie sagen ist ja, es  
muss jeder für sich selbst was tun können dagegen, gibt es noch jemand der  
was tun könnte?)** „Für die Kinder, aber, mein Gott, die oben ... die Regierung...  
Aber was wollen die auch, .. die können auch...ja das Problem ist halt hier... zu hohe  
Steuern in Deutschland. Da gehen so viele Firmen ins Ausland, dass die halt billige  
Arbeitsplätze kriegen und so Sachen sind das...“ (Mutter)

---

„Ja! Natürlich gibt es andere Möglichkeiten, zum Beispiel ... dass Schulmaterialien ...  
bezahlt werden vor allem. Es gibt zwar Lehrmittelfreiheit eigentlich, aber wir haben  
doch sehr viele Arbeitsbücher, .. viele Schulmaterialien, die gekauft werden müssen.  
.. Dann gibt es Klassenfahrten, einen Ausflug zu finanzieren ... das sind Dinge, die  
nicht so auffallen, aber für Familien, die wirklich knapp sind, auch schon ein Problem  
darstellen.“ (Mutter)

„Man kann natürlich viel privat organisieren ... und wenn... ja, wenn von staatlicher  
Seite mehr käme einfach, dass man mehr ...versuchen .. wirklich zu analysieren,

---

wo ist der Bedarf ... nicht einfach sagt, wir geben Erziehungsgeld für ... Kindergarten ... dass man wirklich bei den Betroffenen nachfragt, was würde euch helfen ... nicht irgendwie so was Breitgestreutes, was vielleicht denen, die es wirklich brauchen nicht zugute kommt, weil sie es nicht nutzen können..." (Mutter)

---

„... jeder, Einzelne von uns kann was tun im alltäglichen. ... Es liegt auch immer daran, wie man sich selbst einbringt, ... sei es jetzt im Ortsbeirat.. vorsprechen und sagen hier, aber es sind dann ja eher so Themen, die nicht in den persönlichen Bereich gehen..." (Mutter)

---

„Maßnahmen .... Mutter, Kind ... die einfach auf den Arbeitsmarkt im Moment keine Chancen haben und nicht irgendwelche Alibiveranstaltungen und 1€-Jobs, sondern wirklich Fortbildungsmaßnahmen..." (Mutter)

---

„... aber gibt, ja ich meine es gibt mittlerweile auch ein Netzwerk unter den Eltern das ganz gut funktioniert, dass man sich Kleidung austauscht, einfach auch austauscht, sich gegenseitig Unterstützt in der Kinderbetreuung, ... sonst würde, glaube ich, vieles nicht funktionieren, wenn es das nicht gäbe“ (Mutter)

---

„Die Bundeskanzlerin, oder die eigenen Menschen, die die helfen wollen, die sollten helfen und nicht tatenlos zusehen, wie jemand stirbt oder so.“ (Junge, ca 13 J.)

---

„Also, die Leute, die arm sind, können nicht wirklich viel machen, aber die Leute, die wirklich reich sind, die können spenden.“ (Jugendliche, ca 13 J.)

---

„Und die Politiker, die müssten einfach mehr Geld zufließen lassen und... Jobs sichern.“ (Jugendliche, ca 13 J)

---

„... My Zeil zum Beispiel, das muss es doch nicht geben oder?? Das Geld dafür könnte man doch dafür benutzen, die armen Familien zu unterstützen... (Jugendliche, ca 13 J.)

---

„... Also mir fällt halt die Idee von diesen Dienstleistungspunkten ein, das wäre für mich eine Idee, wo mit Armut ganz anders umgegangen werden kann, also dass der eine sagt, ich kann Rasen mähen, der andere sagt, ich kann Gardinen nähen und der nächste sagt, ich kann gut einkaufen gehen, .. dann geht es nicht mehr über das Geld..." (Mutter)

---

„Also, wenn man kein Geld hat, kann man nicht sparen, man muss ja auch was essen.“ (Junge, ca 10 J.)

---

„Also wenn Sie mich danach fragen, was kann man gegen Armut tun, dann fällt mir eher ein, was kann ich dazu tun, mir fallen dann halt so Sachen ein, was ich dann machen kann, also ich nehme die Kleidungsstücke meiner Kinder und bringe sie ins Familienkaufhaus, damit da Möglichkeiten bestehen. Dass es eher so Unterstützung untereinander gibt.“ (Mutter)

---

„Wer könnte was tun? Im Prinzip eigentlich alle, weil das drüber Reden irgendwie schon wichtiger ist. ... Also ich habe schon gemerkt, ich habe sehr drum rum laviert...bei ein bisschen entfernteren Bekannten von mir nachzufragen, wie es denn, wie man mit der Arbeit ginge, ich wusste der Vertrag war befristet, und dann habe ich mir überlegt, nun wie frage ich denn das eigentlich...dann habe ich doch gefragt, wie geht es dir denn mit deiner Situation so im Moment und ... habe ich gedacht, er kann jetzt antworten wie er möchte und...ich denke, das ist was, was wir in jedem Fall alle machen könnten, das es nicht so was ist so,...sollen die Leute halt selber sehen, wie sie so damit klar kommen.“ (Mutter)

---

„Das was mir dazu einfällt und ganz ehrlich auch frauenrechtlerisch, ... dass viele Frauen extrem schlecht bezahlt werden und dass dadurch auch schnell passiert, dass Frauen mit Kindern erst recht dann schnell über diese Armut, über dieses wenig Geld und Armutsgrenze drüber hinausrutschen und das ist dass was ich dann fände, was tatsächlich politisch angeguckt werden muss. Auf der einen Seite geht es dann immer drum, ja klar, es ist wichtig, dass es Kinder gibt und wenn dann einfach viele Frauen alleine damit leben, dann, also fände ich es gut, wenn ein gesellschaftliches Auffangen dazu ...“ (Mutter)

---

„Aber vielleicht muss man ja gerade bei den Kindern ansetzen, wo man eigentlich noch am ehesten eine Chance hat denen aufzuzeigen, dass .. natürlich kennen die von zu Hause dieses Muster, ... Kinder eifern natürlich ihren Eltern .. zum großen Teil nach, also, .. ihnen aber dann vielleicht auch ein bisschen mehr zu geben oder Anreiz zu geben und sagen hey, es gibt noch mehr, guck mal über deinen Teller hinaus, und schau mal, was es gibt und auch was man erreichen kann...“(Mutter)

---

„Also im Grunde genommen müssten wir natürlich alle was tun, aber ich glaube, für meine Begriffe, es muss ganz ganz dringend was im System passieren, sowohl politisch, wie auch na ja, sozialpolitisch ist natürlich auch ein Aspekt davon, aber auch in diesen Stellen auch, die sie betreuen, ... Erziehungsberatung ist natürlich, sag mal.. das ist so die Basis, an die man vielleicht, vielleicht auch viel erreichen kann, wenn man den Leuten klar macht, dass sie wenigstens, wenn sie sich selbst schon aufgeben wollen ok! Aber bitte, gebt den Kindern das Gefühl, dass die, ..dass die noch was packen können.“ (Mutter)



---

„... aber dass man eben den Kindern, die ja in diesem Aufwachsen auch erlebt haben, dass es manchmal ganz ganz hart und fürchterlich ist, dass man denen eben aber auch zeigt, das ist aber auch kein Ding, wo du jetzt, nur weil du dort geboren bist, da drin verweilen musst .. Sondern es gibt immer eine Möglichkeit ... wir sind sicherlich nicht Amerika, wo man vom Tellerwäscher zum Millionär wird, aber ich glaube, dass man in Deutschland mit, sagen wir mal, mit einem schlechteren Start trotz eigentlich doch noch relativ viele Möglichkeiten bekommt. Unser Schulsystem ist so, dass wir in den öffentlichen Schulen kein Schulgeld bezahlen... dass man einfach immer guckt, dass man das Niveau so hält, dass möglichst viele daran teilhaben können ... also ich glaube da sind wir in Deutschland noch wirklich gut... Man muss diese Chancen auch ergreifen und nicht sagen, ja, sehr schön, aber es wird ja trotzdem nichts aus mir.“ (Mutter)

---

„Für die Alten habe ich leider keinen Plan, und ich glaube, da trifft es natürlich jetzt gerade auch ganz viele, die in ihrem Leben sehr viel gearbeitet haben, die eigentlich jetzt gehofft haben, wenn sie in Rente gehen, dass sie nach dem Arbeiten einen schönen Lebensabend verbringen können,... jetzt natürlich, glaube ich auch mit Recht frustriert sind, dass für das, was sie alles geleistet und sicher auch in diese Kasse, in diesem Topf hineingeworfen haben ... wie wenig sie dafür bekommen .. Das kann ich auch verstehen. Aber für die weiß ich leider keinen guten Rat, keinen guten Rat zumal eben unsere Pyramide sich so ungünstig verändert.“ Mutter)

---

„Genau, wenn wir es schaffen würden, diese Kinder, die wir hier großziehen, und es ist mir auch jetzt völlig gleich, welcher Nationalität die sind, ... wenn die das schaffen würden, einen Arbeitsplatz zu finden und einen Teil dieser Gesellschaft, ... bilden, dann hätten wir auch das Problem weiter oben nicht mehr so, aber bis es dazu kommt, muss noch ein bisschen dauern, falls überhaupt... aber ansonsten bricht das Ding ... dann sowieso zusammen ...“ (Mutter)

---

**(..und wer könnte was tun dagegen?)** „Jetzt die Menschen zum Beispiel, die Menschen, die ganz viel Geld haben, die nicht selber arm sind, ja.“ (Mädchen, ca 7 J.)

---

„Ich denke, Armut ist kein Thema, was wirklich diskutiert wird, weil Arme keine Lobby haben und weil Armut nichts ist, womit man punkten kann in der Politik. ... Das ist ... immer wieder die positiven Seiten hervorgehoben, ist ja auch wichtig, aber sich richtig mit den Themen befasst, die wirklich vielen Menschen unter den Nägeln brennen, das habe ich so noch nicht erlebt...“ (Mutter)

---

„Ja, das wäre zum Beispiel, .. Einrichtungen wie Ihre gibt es auch viel zu wenig und auch viel zu wenig Menschen, die sich trauen herzukommen, das ist vielleicht auch dass man das einfach mehr publik macht, dass es selbstverständlicher wird, dass Menschen, die in Notsituationen sind, auch .. bereit sind, Hilfe anzunehmen, dass sie überhaupt erst mal aus ihrem ...aus ihrem Cocon rauskommen, .. das ist auch ein Problem, dass viele das immer noch als Makel empfinden, arm zu sein, und dass

sie ... um sich nicht öffnen zu müssen...lieber keine Hilfe in Anspruch nehmen..., vielleicht auch, dass man das ein bisschen....propagiert, dass es völlig in Ordnung ist, auch Hilfe in Anspruch zu nehmen..." (Mutter)

---

„Also, ich finde persönlich, der Staat soll nicht so hochnäsig durch die Straßen laufen, sondern mal die Menschen beobachten, die nicht viel haben, halt denen helfen, halt den Menschen, die nicht viel haben, den einen besseren Wohnraum, den anderen was zum Essen, und halt so Sachen, halt denen helfen, der Staat find ich. Es gibt nicht viel Leute, also wenn ich reich wäre, ich würde schon den Menschen helfen, aber man kann ja nicht den ganzen Land helfen, z.B. so für eine Person, dann weiß man, o.k. man hat der geholfen, aber das ist dann nur die eine Person, aber es gibt ja hunderte von Personen, ganz viele einfach, und da kann man als gewöhnlicher Mensch nichts machen, auch wenn man viel Geld hat, eigentlich sollte der Staat viel mehr machen.“ (Jugendliche, ca 15 J.)

---

## 5. Thema: „Ich könnte nie einem Bettler in die Augen schauen“ Nachdenken über Armut

**(War Armut schon mal Thema, wenn Sie sich mit Freunden oder Bekannten unterhalten haben?)**

„... ja, Thema, weil viele von Arbeitslosigkeit bedroht waren...Menschen, die vorher in sehr gut bezahlten stressigen Jobs waren und jetzt dem Druck nicht mehr standgehalten haben, oder die auch,... die Firma einfach zu gemacht hat und einfach sehr schnell in ein sehr tiefes Loch gefallen sind, ... von einem sehr hohen Lebensstandard in einem sehr niedrigen Lebensstandard, oder die auch ständig auf der Suche nach neuen Jobs sind, die mal für ein halbes Jahr befristet sind, das ist auch was, was stärker zugenommen hat, diese befristete Einstellungen, ... ob man für ein halbes Jahr ein gesichertes Einkommen hat und danach wieder das Gleiche losgeht ...“ (Mutter)

---

„Also, wenn ich ehrlich bin, glaub ich, dass die Tendenz in so ne Schere geht, so wie ich das leider sehen muss, wie der Mittelstand so weg bricht, und Superreiche gibt es, aber wenige, und die Armen rutschen halt noch mehr ab. Ja und dann das Problem mit dem Älter Werden, dass viele Leute noch älter werden und viele älter sind, so, die dann auch arm werden, weil die dann keine Rente haben oder irgend was, ... aber ich habe ehrlich gesagt die Hoffnung, dass an verschiedenen Stellen unsere Gesellschaft bröckelt und dass immer mehr halt hoffentlich zu der Erkenntnis kommen, dass sie allein das nicht schaffen, dass auch die Superrreichen irgendwann von den Armen profitieren müssen, dass sie die ins Boot nehmen müssen, sonst kippen sie auch, und ich hab die Hoffnung, dass sich was bewegt, natürlich viel zu langsam, viel zu träge, also wenn ich grade hier an Frankfurt denke, diese Stadt sich so störrisch in diesen Bahnen bewegt, die so lange braucht, um irgendwie den Bedarf mal zu sehen und dann Sachen zu ändern, aber es bewegt sich schon etwas und ich hoffe, dass je größer der Druck wird, desto mehr sich hoffentlich auch bewegen werden.“ (Mutter)

---

„Ja, das sieht man doch in der Dritten Welt oder in der Einen Welt, ich hab ne Zeit in Brasilien gelebt und wenn ich da superreich bin und nicht mehr auf die Straße gehen kann, dass ich Angst vor Überfällen habe, da hab ich ja keine Lebensqualität mehr, also da kann ich mich in meinem Haus einsperren mit allen schönen Gegenständen und in den Swimmingpool springen.... ja und ich kann das nicht richtig verwerten, richtig qualitativ auch ausleben, ... also wenn da immer mehr Krisenherde in der Welt heranwachsen, sitzen wir auf einem Pulverfass, ... und da ist ja auch jeder gefährdet. Da hilft es einem nichts, wenn man Geld hat und in die Luft gesprengt wird..“ (Mutter)

---

„Ich glaube, da wird die Schere mehr auseinander gehen, weil wir hatten eine zeitlang einen breiten Mittelstand mit wenig Armen und wenig Reichen, ich glaube dieser Mittelstand, der wird so langsam wegbröckeln, einfach weil durchschnittliche Ausbildungen, Handwerker, andere Lehrberufe, ganz viele nicht mehr gebraucht

---

werden, keine Perspektive mehr haben, obwohl es ja mittlerweile auch so viel gering bezahlte Tätigkeiten gibt, ... dass also auch schon das keine Garantie mehr ist, nicht arm zu sein..." (Mutter)

---

„...die Spirale geht da schnell dann nach unten. Das ist was sich bei mir verändert hat, dieser Eindruck, früher war für mich Armut ganz weit weg, ... das ist aber deutlich dichter geworden.“ (Mutter)

---

„... (einen) einzigen größeren Urlaub in einem fremden Land habe ich gemacht, da war ich in Indien, und wenn Sie mich fragen, was ich als richtig extreme Armut empfinden würde, das war als ich wirklich in dem Bus saß, um über Nacht durchzufahren, und es war dunkel, kaum Licht da und in der Mitte der Straße, ja wie so ein Mittelstreifen,.. leicht erhöht, und dann habe ich vorbeigekuckt noch mal, wie so ein Häuflein sozusagen bewegte sich und das hat mir echt ein Schock versetzt, da schlief ein Mann unter einer Decke, der hat sich so zusammengekauert, dass er wirklich so den Kopf auf den Knien hatte und hatte sich komplett in der Decke eingewickelt, rechts und links fahren die Autos vorbei, und er schlief da in der Mitte der Straße, das war so das extreme Bild von Armut, also das war in Delhi und da habe ich gedacht, der hat nichts mehr außer sich selbst und der Decke, gar nichts mehr, ... also in Indien war mir das wirklich sehr dicht, die Kinder wurden verkrüppelt, damit sie mehr Geld einfangen, also aber ich habe diese Aspekte gerade zu diesem Interview ausgelassen, weil das ist mir, das ist sehr weit weg, also ich habe mich vom Denken wirklich eher auf hier bezogen ... also das wäre krasse Armut für mich, nicht Frankfurt, nicht Deutschland ...“ (Mutter)

---

„... also ich denke, grundsätzlich sollte man versuchen .. nicht immer zu sagen, mir geht's in meiner Komfort-Zone prächtig und... also alles was drunter ist, gucke ich nicht an.“ (Mutter)

---

„... ich krieg mit Hartz 4 genauso viel und kann gemütlich zu Hause sitzen. Und wenn es nicht reicht, da kenne ich jemanden, da kann ich vielleicht noch schwarz ein bisschen arbeiten ... Das ist natürlich, finde ich, der Systemfehler ist, dass es diese Möglichkeiten zu häufig gibt, also ich möchte das vielleicht nicht so extrem ... betiteln, wie es der Herr Westerwelle gerade versucht, aber ich kann auch nicht sagen, dass er gänzlich Unrecht hat, also wir ... machen's manchen auch zu leicht..." (Mutter)

---

Ich fürchte leider, dass es immer mehr geben wird, ... weil sich das so ein bisschen in eine Spirale verwandelt hat ... also dass ist so, so, na ja es werden zum einen immer mehr, weil, sag mal, wir jetzt nicht zwingend mehr Arbeitsplätze, oder mehr gut bezahlte Arbeitsplätze haben, aber doch immer mehr ..schlechter qualifizierte sage ich jetzt mal

... für diesen großen Bereich am.. oder sagen wir mal, ich möchte nicht schlecht qualifiziert aber eben nicht so intensiv qualifizierten eh für diese immer größer werdende Gruppe gibt es ja nicht zwingend mehr Arbeitsplätze und schon gar nicht welche, die sonderlich doll bezahlt sind. (Mutter)

---

„... ich sag mal, es geht ja wirklich nicht allen schlecht, ja, aber diese vermeintliche Angst, uns könnte es mal schlechter gehen, weil wir eine Wirtschaftskrise haben, also ich denke, viele Leute finden das Wort so groß, dass sie sich schon da drin fühlen, obwohl es ihnen nicht merklich schlechter geht, aber die dann natürlich weniger Bereitschaft zeigen etwas abzugeben von ihrem Kuchen, aus Angst wir müssen den jetzt horten für die schlechten Zeiten.“ (Mutter)

---

„... Ich sehe halt, dass es nicht so viel Arbeit gibt, und aber das wirklich hier in Deutschland Armut ist, das kann ich schlecht beurteilen ja, weil hier geht es noch den Leuten wirklich gut. Es ist schwer zu sagen, ich weiß es nicht. Schon bei vielen Kindern oder Familien, aber ich persönlich, ich sehe halt, dass es nicht so viel Arbeit gibt, und aber dass das wirklich hier in Deutschland Armut ist, das kann ich schlecht beurteilen ja, weil hier geht es noch den Leuten wirklich gut ja? ja? .. und wenn man wirklich arbeiten möchte, kann man auch Arbeit finden, so ist meine Meinung...“ (Mutter)

---

„Ja, ich finde das Thema Armut wird viel zu selten angesprochen, z.B. Haiti, das ist so eine Katastrophe und ich finde Armut ist so etwas, was jeder vernachlässigt, zum Beispiel wie die Promis in den Nachrichten und so ... Armut, das ist etwas, wofür sich niemand interessiert, wenn man da selber nicht Hand anlegt, legt da niemand Hand an, die Reichen sitzen auf ihrem Stuhl und fertig, die bekommen, was sie brauchen, aber wenn so jemand auf der Straße bettelt, läuft man einfach dran vorbei und denkt, ja der kann sich doch was vom Staat nehmen, und sagt, ich bezahl die Steuern und der bekommt mein Geld. Und jeder der was hat, macht sich keine Gedanken über die anderen, der denkt dann das interessiert mich nicht; jeder, der auf der Straße ist, würde denken, warum denkt da niemand an mich, warum helfen die mir nicht; also Leute, die viel haben, die kümmern sich nicht so darum...“ (Jugendliche, ca 14J.)

---

„Wir waren mal mit der Klasse in der Stadt und auf der Straße, es war wirklich sehr kalt draußen, da lag so ein Mann, der hatte so einen schiefen Arm und da haben wir der Polizei Bescheid gesagt und wir haben denen die Straße gesagt, und wir haben gesagt, sie sollen kommen und sich um den kümmern, und die haben gemeint, ja wir kennen den und wir brauchen da nichts machen. Und der war ja auch blind, und er hat nichts, und die haben einfach gemeint, ja lasst ihn da weil sie kennen ihn schon. Da sind wir weitergelaufen und Polizisten sind da auch gelaufen und die hat das nicht interessiert. Ja das ist voll schlimm, weil wenn man sich da Gedanken macht, und die sagen, wir kennen den und der interessiert uns nicht. Und ich denke auch so, die wollen nicht in so Vereine, weil die sich einfach so im Gefängnis vorkommen, die sind sich zu schade ..., nein, nicht zu schade, sondern, es gibt einfach so..., die wollen nicht von anderen abhängig sein, aber ich denk mal so, ... unserer Lehrer hat auch mal so den Vorschlag gemacht, dass wir uns alle mal auf die Straße stellen, dass wir gucken, was die an Geld einsammeln, dass jeder sich mal ne Ecke sucht und wir dann mal betteln sollen....“ (Jugendliche, ca 15 J.)